



Text: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

**„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?“
Jeremia 23,23 – Monatspruch September 2024**

Die gute Nachricht ist: Gott ist uns ganz nahe. Ganz nahe gekommen durch Jesus. Mit unendlich großer Liebe, mit so viel Geduld. Wie passt dann der Monatspruch dazu? Ist das eben typisch Altes Testament? Überholt? Dass Gott uns nahe ist, ist ja das nicht zu erwartende Wunder. Nicht etwas, worauf wir einen Anspruch hätten, und was sich von selbst versteht. Als ob Gott, damit es ihn geben kann, eben nah und gnädig sein *müsste*. Gott sieht ganz klar, wie es um die Menschen bestellt ist, wie wenig wir (und zwar letztlich jede und jeder!) nach ihm fragen und sich nach seinem Willen richten. Da wäre es völlig logisch, dass Gott sich abwendet, fern bleibt und uns unserem selbstgemachten, schlimmen Schicksal überlässt. Tut er aber nicht. Sagenhaft! Er hat so eine große Liebe zu uns, dass er unsere Nähe sucht und will, auch da, wo wir ihm weh tun. Dafür ist Jesus, sein Tod am Kreuz, das harte und darum so wichtige Wahrzeichen. Da steht es fest: Gott ist uns nahe, auch in Schuld, auch wo wir Wichtiges verkehrt gemacht haben. Komm in die Geborgenheit, komm ins Licht, bleib doch nicht im Dunkeln, in der Perspektivlosigkeit, in der Gottesferne. Eine *teure* gute Nachricht, sie kostete Jesus das Leben. Und uns bringt sie das Leben – wenn wir sie glauben. Wenn nicht, dann – ja, was dann? Ist Gott dann fern? Wo wir das ausschlagen, da leben *wir* fern von Gott. Da können wir auch nicht Gott für unsere Dinge in Anspruch nehmen, nicht seinen Segen und sein Wohlwollen für unsere verkehrten Wege voraussetzen. „Der liebe Gott muss uns doch helfen, segnen, retten!“ Muss er nicht. Will er aber. Aber auf seine Weise. Durch Jesus, durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Wenn ich diese Nähe suche, dann finde ich sie, dann darf ich gewiss sein: Gott *ist* nahe. Dann erwartet er, dass ich in seiner Nähe bleibe, immer wieder seine Nähe suche. Im Gebet und in einem Lebensstil, der geprägt ist von Verantwortungsgefühl, vom festem Willen zu einem guten, fairen Handeln. Dann ist Gott nicht fern, sondern wunderbar nahe.

Volker Hendricks



als Telefonandacht: 02151 – 6546 292